



Tätigkeitsbericht 2018



Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeine Angaben.....	3
II. Einleitung.....	4
1. Das Wegweiser-Programm.....	4
2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien.....	4
3. Aufgaben der Anlaufstelle:.....	4
III. Tätigkeitsbericht 2017.....	6
1. Einzel- und Gruppenberatung.....	6
2. Fortbildungen und Konferenzen.....	9
2.1. Konferenzen.....	9
2.2. Fortbildungen.....	10
3. Netzwerkarbeit.....	11
3.1. Feststellungen.....	12
4. Strukturierte Zusammenarbeit.....	12
4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens.....	12
4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW.....	12
4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit.....	13
4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien.....	13
5. Personalentwicklung/Weiterbildung.....	14
5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren.....	14
5.2. Teilnahme an Fortbildungen.....	14
5.3. Teilnahme an Supervisionen.....	14
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	15
IV. Ausblick.....	16

I. Allgemeine Angaben

Wegweiser in Ostbelgien: Jahresbericht 2018

Verantwortlicher Herausgeber: Kaleido Ostbelgien, Manfred Kohnen, Direktor.

Redaktion: Anton Vereshchagin, Betreuer

Kontakt

Kaleido Ostbelgien

Gospertstraße 44

4700 Eupen

Email: manfred.kohnen@kaleido-ostbelgien.be

Wegweiser Ostbelgien

Aachenerstrasse 48

4700 Eupen

Email: wegweiser@kaleido-ostbelgien.be

II. Einleitung

1. Das Wegweiser-Programm

„Wegweiser“ ist ein nordrhein-westfälisches Programm zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus. Es soll dem Einstieg von vorwiegend jungen Menschen in den gewaltsamen Radikalismus vorbeugen und sich um diejenigen kümmern, die bereits in Kontakt zu problematischen Milieus gekommen sind. Durch die Sensibilisierung von Akteuren der ersten Linie sollen Radikalisierungsprozesse insgesamt besser sichtbar gemacht und die Antwort hierauf möglichst optimiert werden.

2. Die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien

Die Einrichtung einer Wegweiser-Anlaufstelle in Ostbelgien reiht sich in die Maßnahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft ein. Sie beruht auf einem Zusammenarbeitsabkommen zwischen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, dem Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Aachen.

Verantwortlich für die Anlaufstelle, die sich inhaltlich am nordrhein-westfälischen Wegweiser-Programm orientiert und dennoch autonom betrieben wird, ist die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Die Anlaufstelle wurde beim Dienst Kaleido Ostbelgien implementiert und im Laufe des Monats April 2017 eröffnet.

Zur Durchführung ihrer Aufgaben wurde die Anlaufstelle mit einer personellen Ausstattung von einer Vollzeitäquivalenz in Form eines Personalmitglieds versehen.

3. Aufgaben der Anlaufstelle:

Die Dienstleistungen der Anlaufstelle erfolgen grundsätzlich kostenlos und auf Wunsch anonym. Beratungen können auf Deutsch, Französisch, Englisch und Russisch erfolgen. Die Anlaufstelle ist jederzeit telefonisch und per Email erreichbar.

Einzelberatung

Wegweiser unterstützt insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene dabei, sich abseits von Radikalisierung und Gewalt zu verwirklichen. Die Betreuer stehen Ratsuchenden mit individuellen Beratungs- und Betreuungsangeboten langfristig zur Seite und verweisen sie bei Bedarf auch an andere zuständige Stellen. Die Anlaufstelle bezieht alle relevanten ostbelgischen Dienste ein (z. B. Jugendhilfe, Familienberatung, Arbeitsamt, Vereine,...), um so eine qualifizierte, effiziente und umfassende Beratung zu ermöglichen. Gemeinsam werden umsetzbare Lösungen für den Ratsuchenden entwickelt und ihm dabei geholfen, eigene Stärken und Interessen wahrzunehmen sowie Selbstvertrauen und Eigenverantwortung weiterzuentwickeln.

Wegweiser berät und unterstützt Familien, Freunde, LehrerInnen, KollegenInnen usw. von eventuell betroffenen Menschen. Wegweiser hilft dabei, Veränderungen einer Person einzuordnen und angemessen hierauf zu reagieren.

Sensibilisierung und Fortbildungen

Wegweiser steht Schulen, ÖSHZ, Verwaltungen usw. als Ansprechpartner für Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung zur Seite. Die Anlaufstelle stellt auf Anfrage ihre Präventionsarbeit vor.

Sie informiert in Form von Vorträgen oder Workshops über gewaltsame Radikalisierung, deren Ursachen und mögliche Prozesse – mit dem Ziel, Anzeichen früh zu erkennen und adäquat zu reagieren. Dabei wird u.a. Fachwissen über Ursachen, Einstiegsprozesse und den Umgang mit den neuen sozialen Medien vermittelt. Auch werden verschiedene konkrete Werkzeuge angeboten.

Nicht zuletzt werden Fortbildungen über interkulturelle Beratung, Resilienzstärkung bei Kindern und Jugendlichen, o.Ä. angeboten.

III. Tätigkeitsbericht 2018

1. Einzel- und Gruppenberatung

Hiernach werden die im Zeitraum Januar bis Dezember 2018 behandelten Anfragen quantitativ dargestellt.

Die Anfragen wurden in verschiedene Stufen eingeteilt: die primäre Stufe (1e) bezieht sich auf Anfragen allgemeiner Beratungs- oder Sensibilisierungsnatur. Hier liegen keine konkreten Gefährdungen vor. Es soll lediglich grundsätzlich über Aspekte der gewaltsamen Radikalisierung informiert werden.

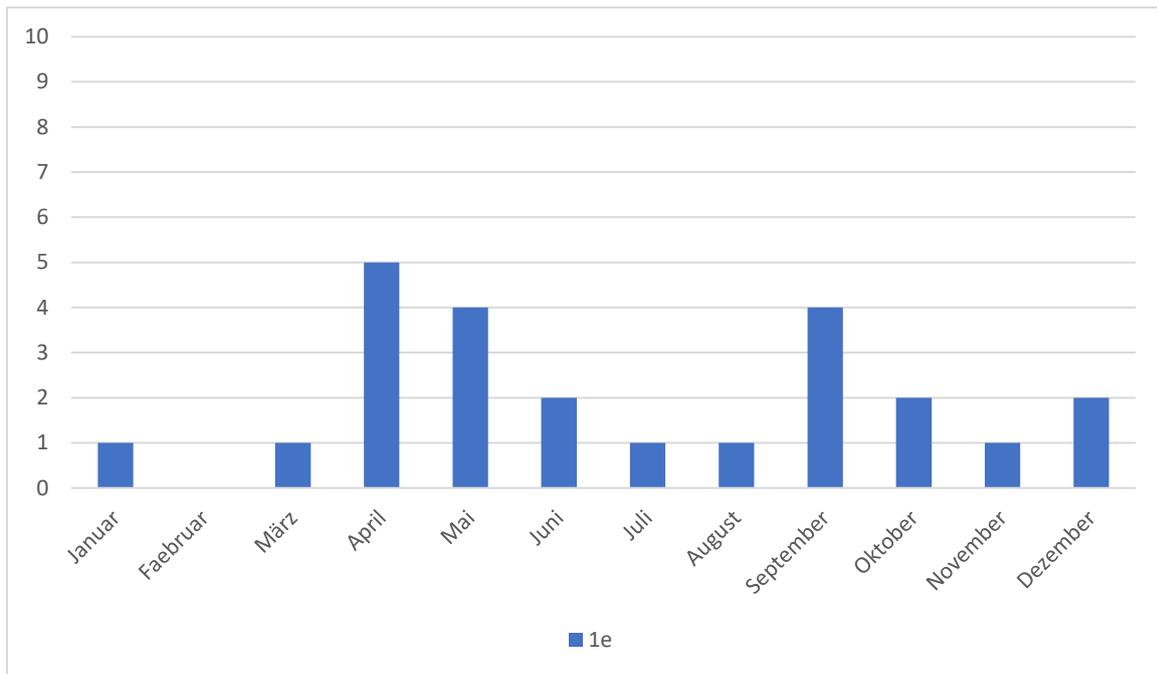
Z. B.: Ein Religionslehrer möchte Themen wie den „Salafismus“ mit seinen Schülern behandeln und bittet in diesem Zusammenhang um inhaltliche Vorlagen und Methoden.

Beratungen der sekundären Stufe (2e) beziehen sich auf potenziell anfällige Personen oder Gruppen. Konkrete und akute Anzeichen gewaltsamer Radikalisierung liegen nicht vor.

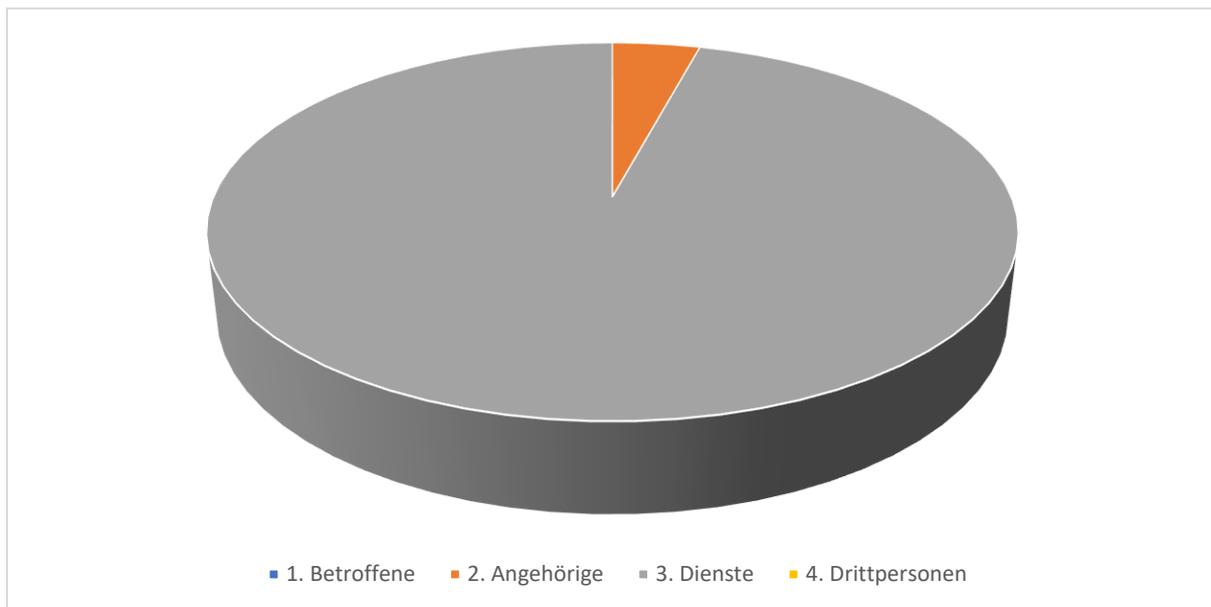
Beratungen in der tertiären Stufe (3e) beziehen sich auf Fälle, bei denen es konkrete Anzeichen einer gewaltsamen Radikalisierung gibt. Diese Fälle betreffen vorwiegend Einzelpersonen.

	Betroffene	Eltern/Angehörige	Dienste	Andere	Gesamt
Januar	0	0	1	0	1
Februar	0	0	0	0	0
März	0	0	1	0	1
April	0	1	4	0	5
Mai	0	0	4	0	4
Juni	0	0	2	0	2
Juli	0	0	1	0	1
August	0	0	1	0	1
September	0	0	4	0	4
Oktober	0	0	2	0	2
November	0	0	1	0	1
Dezember	0	0	2	0	2
Total	0	1	23	0	24

Tab 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2018 nach Absender



Grafik 1: Anzahl der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2018 nach Präventionsstufe



Grafik 2: Absender der Anfragen zwischen Januar und Dezember 2018

Feststellungen

Die Anfragen in Bezug auf Sensibilisierungen im Schulbereich sind im Laufe des Jahres 2018 gestiegen. Mehrere Vorstellungen des Dienstes sowie Workshops in Klassen wurden durchgeführt.

Mehrere Anfragen beziehen sich auf interkulturelle Themen. Der Unterschied zwischen kulturellen Besonderheiten/Auffälligkeiten und Merkmalen einer gewaltsamen Radikalisierung sind für die Beratungsnutzer nicht immer einfach zu unterscheiden.

Für einige Akteure ist das Phänomen des gewaltsamen „Radikalismus“ aufgrund ihrer Teilnahme an Fachtagungen und Seminaren kein Neuland mehr.

Mehrere Beratungsanfragen bezogen sich seit September 2018 auf das Phänomen des Rechtsextremismus.

2. Fortbildungen und Konferenzen

2.1. Konferenzen

- September 2018: „Fokus: Radikalisierung“

Im Mai 2015 initiierte die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Konferenzreihe „Fokus“ mit dem Ziel, national-politische, europäische und globale Themen öffentlichen Interesses im Rahmen einer Podiumsdiskussion zu beleuchten und deren Einfluss auf das Gebiet der DG auf diese Weise zu verdeutlichen.

In diesem Rahmen wurde am 12. September in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle eine Podiumsdiskussion über rechtsextremer Gedankengut in Ostbelgien durchgeführt.

An der Diskussion nahmen teil:

- Oliver Paasch, Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Ministerpräsident
 - Dr. Burkhard Freier, Leiter des Landesamtes für Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen
 - Prof. Dr. Dirk Baier, Universität Zürich - ZHAW Soziale Arbeit
- Institut für Delinquenz und Kriminalprävention
 - Marc Hamel, Sozialarbeiter beim Jugendgerichtsdienst Eupen
 - Dr. Carlo Lejeune, Leiter des Zentrums für Ostbelgische Geschichte V.o.G.
- November 2018: Podiumsdiskussion im Robert-Schuman-Institut Eupen

Am 21. November fand im Robert-Schuman-Institut Eupen eine Podiumsdiskussion zum Thema „*Wer bin ich? Jugendliche auf der Suche und radikale Antworten*“ statt. Referenten waren Anna Kuschnarowa, Autorin des Buchs „Djihad Paradise“, Anton Vereshchagin von Wegweiser Ostbelgien und Professor Guido Meyer, Religionspädagoge an der RWTH Aachen. Im Anschluss debattierte das Publikum über diverse Themen und Erfahrungen.

- November 2018: Forum „Identität, Kultur und Gewalt“

Am 30. November 2018 organisierte die deutsch- und französischsprachige UNESCO-Kommission Belgiens in Kooperation mit der Anlaufstelle ein Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Vertreter aus der Politik und Gesellschaft referierten über Themen wie Identität, Kultur und Gewalt sowie pauschales Urteilen und vorgefertigte Meinungen.

Ziel war die Förderung des Dialogs zwischen benachteiligten Jugendlichen, Sozialarbeitern und sozialen Gruppen.

2.2. Fortbildungen

- Januar 2018: BOUNCE up-Ausbildung

Im Rahmen der Strategie zur Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens organisierte die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien am 16., 17. und 18. Januar und am 11. Juni 2018 eine viertägige BOUNCE up-Ausbildung.

Das Programm „BOUNCE Resilience Tools“ wurde im Rahmen des Projekts "Strengthening Resilience against Violent Radicalisation (STRESAVIORA)" entwickelt, das über das ISEC-Programm der Europäischen Kommission finanziert wurde. Es entstand auf Grundlage einer wissenschaftlichen Studie (unter Einbeziehung von Interviews mit Jugendlichen), die die Entwicklung verschiedener Methoden zur Stärkung der Resilienz junger Menschen gegen gewalttätige Radikalisierung untersuchte.

BOUNCE ist ein Paket von drei Instrumenten zur Schulung und Sensibilisierung junger Menschen und ihres sozialen Umfelds. Die Instrumente bieten positive Ansätze zur Vorbeugung von gewaltsamer Radikalisierung in einem frühen Stadium: sie sollen greifen, sobald oder besser noch bevor eine gewalttätige Radikalisierung stattfindet. Die drei BOUNCE-Instrumente (BOUNCE young, BOUNCE along und BOUNCE up) sind miteinander verflochten und ergänzen sich. Das BOUNCE-Programm ermöglicht jungen Menschen und ihrem Netzwerk, sich zu emanzipieren, die eigene Resilienz zu stärken und mit einem Umfeld zu interagieren, das die Herausforderungen in Bezug auf Radikalisierungsprozesse gut kennt und darauf vorbereitet ist.

BOUNCE up ist ein Train-the-Trainer-Instrument für Frontline-Worker und behandelt Methoden zur Durchführung der Instrumente BOUNCE young, zur Resilienzstärkung bei jungen Menschen, und BOUNCE along, zur Sensibilisierung von Erwachsenen.

Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, die Soziale Integration und Alltagshilfe und zwei ostbelgische Schulen.

- Januar 2018: Fortbildung zum Thema „Fit für kulturelle Vielfalt in Ostbelgien“

Am 25. Januar 2018 organisierte die Anlaufstelle in Kooperation mit Info-Integration eine Fortbildung zum Thema „Fit für kulturelle Vielfalt in Ostbelgien“ mit Markus Reissen.

Markus Reissen ist Islamwissenschaftler, Ethnologe und interkultureller Mediator. Nach seinem Studium in Köln und Alexandria arbeitete er 10 Jahre als Öffentlichkeitsreferent und Berater in der Flüchtlingsarbeit. Seit 2002 ist er für die interkulturelle und interreligiöse Arbeit der Katholischen Hochschulgemeinde in Aachen verantwortlich. Parallel dazu ist er seit 2007 als Dozent für interkulturelle Sensibilisierung, Kommunikation und Konfliktmanagement tätig.

Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, die Polizei, das Haus der Familie und Mitarbeiter vom ÖSHZ.

- September 2018: Veranstaltung „Aussteiger aus der rechtsextremen Szene“

Am 25. September 2018 organisierte das Zentrum für Ostbelgische Geschichte V.o.G. in Kooperation mit der Anlaufstelle eine Veranstaltung mit einem Aussteiger aus der rechtsextremen Szene. Dieser hat über seinen Eintritt in die Gedankenwelt der Rechtsextremen berichtet, seine Engagements, seinen Ausstieg und über Strategien, wie dieses extreme politische Denken verhindert und bekämpft werden kann.

Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, der Jugendgerichtsdienst und mehrere ostbelgische Schulen.

- Oktober 2018 : Fortbildung „Cowopra“

Am 1. Oktober 2018 organisierte die Anlaufstelle in Kooperation mit der föderalen Kriminalpolizei Eupen eine Fortbildung zum Thema „Erkennung der Merkmale der gewaltsamen Radikalisierung – Cowopra“.

Die Fortbildung „Cowopra“ fußt auf einem internen Fortbildungsformat der Polizei mit dem Ziel, Indikatoren der gewaltsamen Radikalisierung erkennbar zu machen. COWOPRA wurde spezifisch auf die Bedarfe des psychosozialen Bereichs zugeschnitten. Verschiedene Formen der gewaltsamen Radikalisierung wie der extremistische Salafismus oder der Rechts- und Linksextremismus wurden behandelt.

Teilnehmende Organisationen waren Kaleido Ostbelgien, das Jugendbüro, der Jugendgerichtsdienst, der Jugendhilfedienst, das Justizhaus, das Rote Kreuz, das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, mehrere ostbelgische Schulen und MitarbeiterInnen von Gemeinden und ÖSHZs.

- November 2018: Workshop mit Jugendbüro

Am 5. November organisierte die Anlaufstelle einen Workshop zum Thema „*Ein Interesse zur Gewalt bei Jugendlichen*“ mit Jugendarbeiter Foued Bellali im Jugendbüro Eupen. Foued Bellali arbeitet für die ASBL2Bouts.

3. Netzwerkarbeit

Wie im Jahr 2017 fanden zwischen Januar und Dezember 2018 mehrere Gespräche der Anlaufstelle mit ostbelgischen Diensten und Einrichtungen statt.

In diesem Rahmen konnte die Anlaufstelle vorgestellt, über Fragen in Bezug auf gewaltsame Radikalisierung ausgetauscht und die jeweiligen Bedarfe der Ansprechpartner eingeholt werden.

Folgende Einrichtungen und Dienste wurden besucht:

- 6. Februar Jugendhilfedienst
- 21. Februar Gespräch mit einer Forscherin der UCL, Silke Jaminé
- 2. März Erzieher-Kollegium des RSI Eupen
- 12. März Autonome Hochschule Eupen, Claudine Kessler Funktion?
- 16. April Asylbewerberheim Manderfeld
- 18. Mai ZFP-Eupen, Tatjana Heckters, Referentin für „Deutsch als Zweitsprache/ Unterricht für erstankommende Schüler“
- 26. Juni Zentrum für Ostbelgische Geschichte V.o.G, Carlo Lejeune
- 9. Juli Gespräch mit dem Ministerium der DG, Sabine Herzet und Yorick Pommée
- 19. Juli Dreiland-Jugendhilfe, Philippe Margraff
- 28. September „Markt der Möglichkeiten“ – Ministerium der DG
- 29. September „Markt der Möglichkeiten“ – Ministerium der DG
- 8. Oktober Jugendheim Kelmis, Benjamin Toussaint
- 16. Oktober Zentrum für Förderpädagogik, Dirk Schleih
- 10. Dezember Jugendrichter und Staatsanwaltschaft

3.1. Feststellungen

Der Unterschied zwischen kulturellen Besonderheiten/Auffälligkeiten und Merkmalen der gewaltsamen Radikalisierung sind für die Beratungsnutzer nicht immer einfach zu unterscheiden.

Für einige Akteure ist das Phänomen des gewaltsamen „Radikalismus“ mittlerweile aufgrund ihrer Teilnahme an Fachtagungen und Seminaren kein Neuland mehr auf.

4. Strukturelle Zusammenarbeit

4.1. Zusammenarbeit innerhalb Ostbelgiens

- *Krisenteam Kaleido Ostbelgien*

Das Ziel des Krisenteams ist es, das schulische Umfeld bei Krisen (z.B. Tod, Trauer, Katastrophe, ...) durch eine psychosoziale Begleitung zu unterstützen. Die Anlaufstelle ist Mitglied des Krisenteams. Der Fokusbereich der Anlaufstelle bezieht sich insbesondere auf Gewaltakte und potentielle Radikalisierung.

Das Krisenteam trifft sich regelmäßig, um verschiedene Themen und Methoden zu besprechen und spezifische Situationen zu trainieren.

- *Lokale Integrale Sicherheitszellen*

Am 23. April 2018 nahm die Anlaufstelle erstmals an einer Sitzung der LISZ-Süd teil, die sich auf die Gemeinden Sankt-Vith, Amel, Burg-Reuland, Büllingen und Bütgenbach bezieht. Am 18. September nahm die Anlaufstelle an einer Sitzung der LISZ-Norden teil, die sich auf die Stadt Eupen und die Gemeinden Kelmis, Lontzen und Raeren bezieht.

- *Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft*

Hinsichtlich der strategischen Entwicklung der Anlaufstelle finden wöchentlich Treffen mit der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt, vertreten durch den Regierungskoordinator für die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus.

- *Netzwerktreffen Wegweiser*

Ein Netzwerktreffen fand am 22. Januar 2018 statt.

4.2. Zusammenarbeit mit der Wegweiser-Anlaufstelle Aachen und dem Innenministerium NRW

Der Betreuer der Anlaufstelle nimmt regelmäßig an Veranstaltungen und Fortbildungen des Innenministeriums NRW teil. Grundlage hierfür ist das Abkommen der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit dem Land NRW und der Stadt Aachen betreffend die Implementierung von Wegweiser in Ostbelgien.

In Kooperation mit der Anlaufstelle Aachen gab es mehrere Treffen mit dem Ziel, über diverse „Best-Practices“ auszutauschen, gemeinsame Werkzeuge zu entwickeln und die jeweilige Arbeit der Anlaufstellen gegenseitig vorzustellen.

Auch nehmen die Mitarbeiter aus Aachen und Ostbelgien an gemeinsamen Supervisionen teil. Hier kann über bestimmte Fallkonstellationen und Vorgehensweisen ausgetauscht werden.

- 16. März Fachkommission in Aachen
- 16. März Lesung mit Dominic Schmitz in Aachen
- 21. März Demokratie Leben im Theater Aachen
- 2. Juli Fachkommission in Aachen
- 8. September Fachkommission in Aachen
- 11. September Treffen im Innenministerium
- 19. Dezember Treffen mit Uwe Peuker vom Aussteigerprogramm „API“

4.3. Innerbelgische Zusammenarbeit

- *Taskforce National „Plan R“, Arbeitsgruppe öffentliche Kommunikation, CVE*

Ziel dieser Arbeitsgruppe im Rahmen des „Plan R“ ist es, hinsichtlich des Themenbereichs Radikalisierung adäquate und kohärente Kommunikationsansätze entwickeln, die von allen Ebenen des Föderalstaats genutzt werden können.

In Vertretung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft nahm die Anlaufstelle am 20. September erstmals an einer Sitzung des Gremiums teil.

- *Taskforce „aide aux victimes d’attentats terroristes“, Arbeitsgruppe „aspects psychologiques - suivi psychosocial“*

An der Arbeitsgruppe nehmen verschiedene Akteure teil: Polizei, Rotes Kreuz, Justizhäuser, Opferbetreuungsdienste, u.a. Gegenstand der Arbeitsgruppe ist eine behördenübergreifende Überlegung über die psycho-soziale Begleitung des Übergangs von einer akuten zur post-akuten Krisenphase.

- *Fédération Wallonie-Bruxelles, Comité Stratégique RAR*

Das Comité stratégique RAR ist das strategische Leitungsgremium der psycho-sozialen Präventionsarbeit in der Französischen Gemeinschaft.

Die Anlaufstelle hat am 27. März und am 17. Oktober 2018 an einer Sitzung des Gremiums teilgenommen.

4.4. Internationale Arbeitsgruppen und Gremien

- *Deutschsprachige und französischsprachige UNESCO-Kommission in Belgien, Unterkommission „Sozial- und Humanwissenschaften“*

Die Arbeitsgruppe trifft sich ca. 3-monatlich in Brüssel. Schwerpunkt ist die Förderung des kritischen Denkens bei Jugendlichen und die Stärkung ihrer Resilienz gegenüber extremistischen Botschaften.

Themenschwerpunkte der Arbeitsgruppe sind insbesondere Identität, Kultur und Gewalt.

Die Anlaufstelle nimmt seit September 2017 an den Sitzungen des Gremiums teil und ein erstes Forum zum Thema „Identität, Kultur und Gewalt“ wurde am 30. November 2018 im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Eupen durchgeführt.

- *EMR-Eyes*

EMR-EYES ist ein EU-Interreg-Projekt zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu Präventions- und Sicherheitsthemen in der Euregio Maas-Rhein.

Im Juni hat die Anlaufstelle die Bestätigung erhalten, dass Kaleido Ostbelgien in das Projekt aufgenommen wird. In diesem Rahmen sind für die kommenden drei Jahre die Organisation einer Fachtagung sowie zwei Workshops zum Thema Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus vorgesehen. Um eine Kohärenz der geplanten Maßnahmen sicherzustellen, wurde ein „Co-Leadership“ mit der Stadt Verviers vereinbart.

- *RAN – Radicalisation Awareness Network*

Das „RAN“ ist eines der wichtigsten Präventionsnetzwerke Europa. Die Anlaufstelle wird kontinuierlich über diverse Veranstaltungen sowie neue Methoden informiert.

5. Personalentwicklung/Weiterbildung

5.1. Teilnahme an Tagungen/Konferenzen/Seminaren

- 18. Januar Vorstellung des Theaterstücks „Inside IS“ im „DAS DA THEATER“
- 23. Februar Fachtagung der Französischen Gemeinschaft „*Répondre au Complotisme*“ in Lüttich
- 27. März Vorstellung des Buchs « *Mon enfant se radicalise. Des familles de djihadistes et des jeunes témoignent* » in Schaerbeek
- 29. März Vorstellung des Films „*La Part Sauvage*“ und Debatte in Brüssel
- 3. Mai und 4. Mai Fachtagung der BAG RELEX „*Salafismus Online. Propaganda-strategien erkennen – Manipulation entgegen*“ in Hamburg
- 4. und 5. Juni Teilnahme am 16. Kolloquium der „*Association internationale des criminologues de langue française sur le thème : Penser et pratiquer la criminologie au-delà de nos (in)différences*“ in Lausanne
- 15. Oktober Teilnahme an der Fachtagung des belgischen Innenministeriums „*Colloque sur la prévention des processus de radicalisation à portée violente*“ in Brüssel
- 13. November Fachtagung der BAG RELEX „*JENSEITS des SALAFISMUS*“ in Berlin
- 15. Dezember Fachtagung der Französischen Gemeinschaft « *Polarisation sociale et radicalisation menant à la violence. Quelles perspectives pour l'éducation et le travail social ?*“ in Brüssel

5.2. Teilnahme an Fortbildungen

- März - Juni Teilnahme an der fünftägigen Fortbildung « *Family Support, Module de formation à destination des intervenants de première ligne en contact direct avec les familles et les personnes confrontées à la radicalisation 'violente'* » - König-Baudouin-Stiftung

5.3. Teilnahme an Supervisionen

In Zusammenarbeit mit der Stadt Aachen fand am 11. Januar eine Supervision für den Betreuer der Anlaufstelle (u.a.) statt. Durch Einzelsupervisionen sollen u.a. Möglichkeiten zur persönlichen Entwicklung aufgezeigt werden.

6. Öffentlichkeitsarbeit

- *Erstellung eines Flyers*

In Zusammenarbeit mit dem Kommunikationsdienstleister *KA:EN* wurde ein Flyer über die Angebote der Anlaufstelle entwickelt, der am 16. März veröffentlicht wurde.

- *Erstellung einer Website*

In Zusammenarbeit mit *KA:EN* wurde eine Website über die Angebote und Veröffentlichungen der Anlaufstelle entwickelt, deren Veröffentlichung am 28. Januar 2019 vorgesehen ist.

- *Übersetzung von Fachveröffentlichungen der kanadischen Präventions-Anlaufstelle „CPRMW“*

In Kooperation mit dem „*Centre de prévention de la radicalisation menant à la violence*“ in Kanada wurden sieben wissenschaftliche Dokumente in Deutsch übersetzt:

- Das Verhaltensbarometer
- Wie spreche ich mit meinem Kind über Extremismus?
- Eine Handreichung für Sozialarbeiter
- Eine Handreichung für Schulen
- Der Radikalisierungsprozess
- Die Radikalisierung am Arbeitsplatz
- Was ist ein Hassprediger?

IV. Ausblick

Prioritäre Arbeitsschwerpunkte der Anlaufstelle für das Jahr 2019 sind:

- die Umsetzung einer qualitätsvollen Beratungsarbeit für alle relevanten Zielgruppen;
- die Durchführung verschiedener Fortbildungen;
- die Vorbereitung eines Zusammenarbeitsabkommens der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit der Französischen Gemeinschaft in Sachen Prävention.
- Vorbereitung eines Zusammenarbeitsabkommens der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit der BAG-RELEX.
- Durchführung einer internationalen Fachtagung über die Einordnung der psycho-sozialen Prävention in der Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus am 27. März 2019 in Eupen

Folgende Fortbildungen und Fachtagungen sind bereits für das Jahr 2019 geplant:

- **21. & 22. Februar 2019: Fortbildung - Jugendliche zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus**

In Kooperation mit der „Autonomen Hochschule Eupen“ organisiert die Wegweiser-Anlaufstelle Ostbelgien eine Fortbildung zum Thema „Jugendliche zwischen Islam, Islam-feindlichkeit und Islamismus“ mit Jochen Müller, am **21. & 22. Februar 2019**.

Dr. Jochen Müller ist Islamwissenschaftler, Mitbegründer und Co-Geschäftsführer des Vereins ufuq.de. Müller hat in Ländern des Nahen Ostens gelebt und gearbeitet, war lange als Redakteur und Autor tätig und arbeitet seit 2007 zu den Themen Islam und Muslim_innen in Deutschland. Interessen- und Arbeitsschwerpunkte sind: Kolonialismus und Nord-Süd-Politik, Nahostkonflikt, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Salafismus in Deutschland sowie Islam und Schule. Er ist insbesondere in der Aus- und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften zu Islam, Jugendkulturen und zur Islamismusprävention tätig und berät Schulen und Jugendeinrichtungen im Umgang mit Fragen von gesellschaftlicher Diversität, Islamfeindlichkeit und Islamismus.

Ziel der Fortbildung ist es pädagogische Umgangsweisen vorzustellen, die auch ohne religiöses Fachwissen eine Auseinandersetzung mit den Themen Islam und Islamismus ermöglichen.

Einige Themenfelder, mit denen die Referenten sich gemeinsam mit Teilnehmern auseinandersetzen werden, in Stichworten: Islam und Demokratie; „Islamismus“, „Fundamentalismus“, „Extremismus“.....; Islam und Muslime in Deutschland (Migration, „Integration“, Biografien); Islamfeindlichkeit/Antimuslimischer Rassismus; Bedeutung von Religion für Jugendliche; Diskriminierungserfahrungen; „Islam“ in der Schule; islamistische Strömungen und Organisationen in Deutschland; Fragen zur „Prävention“; Attraktivität salafistischer Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene; Anzeichen und Verläufe von „Radikalisierung“; Konflikte um die Zusammenarbeit mit muslimischen Trägern; Fragen zu Maßnahmen, Akteuren und Abläufen im Übergang von Prävention und Intervention; Haltungen, Methoden und Materialien für eine präventive pädagogische Praxis in Schule und Jugendarbeit.

- **27. März 2019: Internationale Fachtagung - „Einordnung der psychosozialen Prävention in die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus“**

Die effiziente Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus gehört wohl zu den größten und komplexesten Herausforderungen unserer Zeit.

Da sich Radikalisierung weder einheitlichen, voraussehbaren Prozessmustern, noch homogenen gesellschaftlichen Umfeldern zuordnen lässt, gilt es, jeden potenziellen Risikofall möglichst frühzeitig zu erkennen und ihm „nach Maß“ zu begegnen.

Der psychosozialen Prävention, etwa in der Sozial- und Jugendarbeit oder in Schulen, kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Dieser wird mittlerweile in vielen nationalen und regionalen Präventionsstrategien Rechnung getragen.

Im Rahmen des EMR Interreg-Projektes „EMR-EYES“ organisiert die Präventionsanlaufstelle Wegweiser Ostbelgien am 27. März 2019 im Kloster Heidberg Eupen (B) eine internationale Fachtagung zum Thema „*Einordnung der psychosozialen Prävention in die Vorbeugung von gewaltsamem Radikalismus*“.

Experten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden berichten über die Rolle der psychosozialen Prävention in ihren präventions- und sicherheitspolitischen Strukturen, über Beispiele der sektoren-übergreifenden Zusammenarbeit und über bewährte Ansätze der psycho-sozialen Prävention auf lokaler Ebene.

Zielgruppe der Veranstaltung sind Frontline-Worker, Vertreter von Präventions-, Polizei- und Sicherheitsbehörden, politische Verantwortliche und weitere Experten